

mehr hervor. Im Gegensatz zu *decoratus* sind im Profil keine gekrümmten Härchen wahrzunehmen. — Länge: 3,5—3,8 mm.

Kwangtseh (VII. 1937). — Mus. Bonn, Coll. auct.

Das Hauptunterscheidungsmerkmal liegt in der Ausbildung der Vordertibien, die bei *decoratus* innen stumpfwinklig verbreitert sind. Diese Ausweitung fehlt unserer Art.

Noch ein Philippinen-*Stenus* (Col. Staphyl.)*

Von L. Benick, Lübeck.

Hypostenus speculus n. sp.

Kräftig, schwarz, stark glänzend, Oberlippe, Fühler, Taster und Beine rotgelb, die Spitzenhälfte der Fühler und die Tarsenglieder 1, 2, 3 und 5 an der Spitze dunkel. Die tiefe und kräftige Punktur des Vorderkörpers steht unregelmäßig verteilt und ziemlich weitläufig, Behaarung ist außer einem dünnen Bart, der nicht gescheitelt ist, nicht vorhanden. 6 mm. S.-Luzon, Mt. Isareg.; Boettcher leg.

Der Kopf ist deutlich breiter als die Flügeldecken, zwischen den großen Augen breit und ziemlich tief eingedrückt, sodaß die durch eine Punktreihe abgegrenzten Seitenteile der Stirn schmaler sind als der Mittelteil, der, ohne Punkte, stark glänzt und sehr schwach gewölbt ist. Die Seitenpunktreihe ist hinter der Stirnmitte breit unterbrochen, während die neben jedem Auge verlaufende Punktreihe eine geringere Unterbrechung erfährt; die Antennalhöcker sind stark ausgebildet und krümmen sich in flachem Bogen zum Augenrand. Die Fühler sind sehr schlank; Gliedverhältnisse: II: 1, III: $3\frac{1}{10}$, IV: 2, V: 2, VI: $1\frac{1}{3}$, VII: $1\frac{1}{10}$, VIII: $\frac{9}{10}$, IX—XI: je $1\frac{1}{10}$.

Der Halsschild ist reichlich um ein Viertel länger als breit, seitlich ziemlich stark erweitert, hinter der Mitte kräftig verengt und dann flach konkav bis zum Hinterrand verlaufend, dieser ist etwas länger als der Vorderrand, der eine feine Randlinie deutlich hervortreten läßt. Hinter dieser verläuft eine flache Sattelvertiefung quer über den Thorax. Die ganze Mittellinie trägt eine ziemlich breite Glättung, die nur vereinzelt einen Punkt erkennen läßt. Seitlich steht eine starke birnförmige Glättung,

*) Vgl. L. Benick: Die *Stenus*-Arten der Philippinen. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1929, S. 33—64, 81—112, 241—277; mit 82 Abb.

die fast über die Hälfte nach vorn reicht. Endlich ist der Seitenhöcker über den Vorderhüften noch in geringer Ausdehnung geglättet. Die Punkte stehen unregelmäßig verteilt und sind verschieden groß, schwanken zwischen der Querschnittgröße des dritten und des zweiten Fühlergliedes, während diejenigen des Kopfes eben die Größe der kleinsten Thoraxpunkte erreichen.

Die Flügeldecken sind kaum kürzer als der Halsschild, die Schultern treten ein wenig vor, die Seiten dahinter sind fast parallel, nicht bauchig erweitert, hinten etwas eingezogen, am Hinterrand gemeinsam flach und breit ausgerundet. Der Vorderteil der Decken fällt flach ab, die Naht ist nur schmal vertieft. Die Punktur besteht aus einer feinen Nahtpunktreihe und unregelmäßig über die Fläche verteilten Einzelpunkten die z. T. noch größer sind als die stärksten Thoraxpunkte, z. T. den kleinsten Thoraxpunkten gleichen; besonders klein werden sie gegen den Hinterrand, der einen ziemlich breiten unpunktieren Saum hat; die Zwischenräume übertreffen die Punktgröße oft um ein mehrfaches.

Das Abdomen ist an den Vordersegmenten tief quergeschnürt, nur am ersten Tergit in der Furche weitläufig grob punktiert, diese Punkte entsprechen in der Größe den kleinsten Thoraxpunkten; die übrigen Ringe tragen überall, auch in den Quervertiefungen, nur einzelne, sehr zerstreut stehende feinere Punkte. Das fünfte Tergit ist mit einem weißlichen Hautsaum, das siebente mit einem breiten Pallisadenkamm ausgestattet.

Die Beine sind stämmig, mäßig lang, die Hintertarsen eben halbschienenlang, das erste Glied ist so lang wie die drei folgenden, doppelt so lang als das zweite, dieses um die Hälfte länger als das dritte, das kräftige Zipfel trägt, das vierte ist breit und lang gelappt, das Klauenglied viel kürzer als das Basalglied.

Beim ♂ ist das 6. Sternit ziemlich tief, im Grunde wenig gerundet, ausgeschnitten, der Ausschnitt schmal gesäumt, die vorderen Tergite tragen keine deutlichen Ausschnitte, das 5. Sternit ist der Länge nach bis vorn kräftig eingedrückt, beim 4. und 3. zeigt der Eindruck gegen den Hinterrand eine Erweiterung, am 2. befindet sich eine geringe Vertiefung am Hinterrand, am 1. eine halbkreisförmige glänzende Glättung. Goldglänzende Haare, die zur Mitte leicht zusammenstreben, sind nicht zahlreich und stehen etwas dichter nur am 5. und 4. Ring, dort ist auch die Punktur nicht auffällig dichter und nicht wesentlich anders als seitlich. Die Hinterbrust ist flach eingedrückt.

St. speculus m. steht dem *splendidus* Bernh. am nächsten, von ihm unterscheidet er sich durch die nicht gebauchten Flügeldecken, den kürzeren, mit ausgedehnteren Glättungen versehenen Thorax, der seitlich mehr vorspringt, und die ein wenig abweichenden sekundären männlichen Geschlechtsmerkmale. Diese gleichen fast denjenigen des *St. samarensis* Bernh., der aber viel dichter punktierten Vorderkörper und abweichend gebaute Stirn besitzt. — Die Einordnung in die a. a. O. gegebene Bestimmungstabelle auf S. 57 bei 84 (85) ergibt sich mühelos.

Typus in meiner Sammlung.

Phylogenetische, biogeographische und systematische Studien über ungeflügelte Tenebrioniden (Col. Tenebr.)

Von C. Koch, Sammlung G. Frey, München.

Mit Tafel XII u. XIII und 12 Figuren im Text.

III.

§ 16. Über einige neue *Erodius*.

***Erodius* (*Dirosis*) *Gaillardi* spec. nov.**

Die Gattung *Erodius* ist eine typisch eremische Formengruppe, welche die Küsten des Mittelmeeres, die sumerisch-iranischen, arabischen Wüsten und die Sahara bewohnt und nur mit zwei Arten der Untergattung *Dimeriseis* (*laevigatus* Ol. und *bilineatus* Ol.) über die Südränder der Sahara hinaus in die sahel-sudanesische Region transgrediert. Mit der folgenden Beschreibung wird nun auch ein *Erodius* aus der bisher rein mediterran-saharianischen Untergattung *Dirosis* bekannt, der über die Sahara hinaus bis in die sudanesische Zone vorgedrungen ist. Diese neue Art ist allerdings sehr nahe mit dem Rassenkreis des bis weit in die südliche Sahara verbreiteten Vollwüsten-*Erodius costatus* Sol. verwandt, scheint jedoch von diesem spezifisch verschieden.

Beschreibung: Schwarz, Extremitäten dunkel- oder hell rotbraun. Kopf quer, am Clypeus und auf der Stirne quer gerunzelt, am Scheitel gekörnt, die Körner am Hinterkopf spärlich und sehr flach. Clypeus vorne flach konkav, von den Wangen durch eine kräftige Ausbuchtung abgesetzt. Kinn stark quer, in der Mitte des Vorderrandes leicht ausgerandet, stark glänzend, nur sehr spärlich punktiert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Ludwig

Artikel/Article: [Noch ein Philippinen-Stenus \(Col. Staphyl.\). 250-252](#)